

Konzeption der ASB Kita „Triftbande“

Herausgeber:

ASB Kita Triftbande
Triftstraße 12 b
13127 Berlin

Träger:

ASB Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Diese Konzeption ist in einer geschlechtsneutralen Form geschrieben. Die Formulierungen „Erzieher“, „pädagogische Fachkraft“, „Pädagoge“, etc. schließt sowohl die männliche, die weibliche, als auch die diverse Form mit ein.

Betriebserlaubnis:

Die Kita Triftbande hat eine Betriebserlaubnis für 93 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt erhalten.

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag
6.30-18.00 Uhr

Schließzeiten:

Die Einrichtung ist 25 Tage im Jahr geschlossen. Die Schließtage werden den Eltern zu Beginn des neuen Kitajahres bekannt gegeben.

Inhalt:

1. Allgemeiner Teil

- Lage der Kita
- Räume und Außengelände
- Tagesablauf

2. Pädagogischer Teil

- Bild vom Kind
- Rechte der Kinder
- Unser pädagogischer Ansatz
- Bildungs- und Erziehungsverständnis
 - Inklusion und Teilhabe
 - Sprachförderung
 - ethnisch- kulturelle Vielfalt
- Bildungs- und Erziehungsziele
 - Kompetenzen
 - Schlafen in der Kita
 - Windelfrei werden
 - Gemeinsame Mahlzeiten
- Übergänge
 - Eingewöhnung
 - Arbeit mit den Jüngsten
 - Gruppenwechsel innerhalb der Kita
 - Einrichtungswechsel
 - Übergang in die Schule
- Beobachtung und Dokumentation
- Kooperationen
 - Kooperation mit der „Grundschule am Birkenhof“
 - Kooperation mit dem Ki-Dojo
 - Kooperation mit der Nachbarschaftsbibliothek
 - Lesepatenschaften
 - „Profivereine machen Kita“
 - Kinderyoga
 - Handwerker-AG
 - Selbstverteidigungskurs
 - Schulsportvorbereitung im Ki-Dojo

3. Team

- Unser Team
- Teamarbeit und Planung

4. Eltern

- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Beteiligungsrecht
- Elterninformationen
- Förderverein

5. Sonstiges

- Beschwerdemanagement
- Hausordnung der ASB Kita Triftbande

1. Allgemeiner Teil

Lage der Kita

Unsere Kindertagesstätte befindet sich am Rande eines Wohngebietes im grünen Herzen von Französisch Buchholz. Schon früher lebten Menschen verschiedener Nationalitäten in Französisch Buchholz, wie z.B. Bauern- und Gärtnerfamilien aus Frankreich. Seit 1990 heißt dieser Stadtteil „Französisch Buchholz“. Das ehemalige Dorf wurde zu einem beliebten Ausflugsziel der Berliner Familien. Noch heute findet man hier viele Grünflächen und Gärtnereien.

Mit der Tramlinie 50 (die Haltestelle „Navarraplatz“ liegt in der Nähe) und dem Bus 259 ist unsere Kita schnell zu erreichen. Durch die Verkehrsanbindung ist es für uns als Einrichtung möglich am kulturellen und sozialen Leben im Umfeld teilzunehmen.

In der Umgebung unserer Einrichtung befinden sich:

- Spielplätze
- Einkaufsmöglichkeiten
- Geldinstitute
- Apotheken
- Feuerwehr
- Bibliothek
- Begegnungsstätten
- soziale Einrichtungen (Schulen, Sport- und Jugendeinrichtungen) usw.

Räume und Außengelände

Unser barrierefreies und lichtdurchflutetes Haus besteht aus drei Etagen, welche durch Treppen und einen Aufzug zu erreichen sind.

Unsere Kinder werden in fünf Gruppen betreut, hierzu zählen Gruppe Rot, Grün, Gelb, Blau und die Tintenkleckse.

Im Erdgeschoss befindet sich unser U3-Bereich, bestehend aus zwei Gruppen, der Nestgruppe „Rot“ und der Gruppe „Grün“. Beide verfügen jeweils über einen großzügigen Gruppenraum mit anschließendem Nebenraum.

Anliegend sind jeweils ein Bad und eine eigene Garderobe. Die Gruppenräume schließen ebenerdig an den Garten an.

Die Bäder sind mit Kinderwaschbecken sowie Toiletten, die der Größe der Kinder entsprechen, ausgestattet. Ein großzügiger Wickelbereich mit Schubladen für Windeln und Hygieneartikeln stehen den Kleinsten zur Verfügung. Ausziehbare, treppenförmige Aufstiegshilfen bieten den Kindern einen sicheren und selbstständigen Auf- und Abstieg und entlasten das pädagogische Personal. Die eingelassene Duschtasse komplettiert die praktikable Ausstattung.

Jedes Kind in unserer Einrichtung verfügt über einen festen Platz im Bad, an dem das Handtuch hängt, der Zahnputzbecher steht und sich eine Box für Wechselsachen befindet. Die Plätze der Kinder sind durch ihren Namen gekennzeichnet.

Des Weiteren befindet sich im Erdgeschoss ein Hauswirtschaftsraum und der Hygienebereich für das technische Personal.

Wir verfügen über eine kitaeigene Küche, welche direkt an die Cafeteria angrenzt. Von hier wird für das leibliche Wohl der Kinder der ASB Kita Triftbande, der ASB Hugenottenhofkita, sowie der ASB Kita am Schlosspark gesorgt. Bis auf die rote Nestgruppe nehmen alle Kindergruppen die Mahlzeiten im Rotationssystem in der Cafeteria ein.

Im ersten und zweiten Obergeschoss befinden sich die Gruppenräume für die Kinder des Elementarbereichs, mit jeweils mindestens zwei Räumen und einem dazugehörigen Kinderbad.



Des Weiteren findet man im ersten Geschoss einen Bewegungsraum, eine Sauna mit einer Dusche, ein Besucher-WC und das Leitungsbüro vor.

Im zweiten Obergeschoss befindet sich ebenfalls ein Personal-WC und ein Personalraum, welcher auch für Elterngespräche genutzt wird. Das Kinderbad wird hier gemeinschaftlich von beiden Gruppen genutzt.

Jede Gruppe verfügt über eine eigene Garderobe, in der jedes Kind einen eigenen Platz hat.

Alle Räume bieten die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien, Medien und Werkzeugen umzugehen und zu experimentieren. Diese sind altersentsprechend für die Kinder zugänglich. Je nach Bedürfnissen der Kinder werden die Räumlichkeiten gestaltet und verändert.

An unsere Kita grenzt ein eingezäunter Garten, in dem die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. Ein ansprechender Motorikgarten steht den Kindern zum Ausprobieren und Explorieren zur Verfügung. Des Weiteren stehen für die Kinder weiträumige Sandkästen, diverse Fahrzeuge, sowie eine Nestschaukel bereit. Außerdem lädt ein Weidentipi zu Rollenspielen ein und bietet eine Rückzugsmöglichkeit. Die Kinder haben die Möglichkeit in selbstgebauten Hochbeeten zu gärtnern.



Tagesablauf

Die Zeiten können je nach Altersgruppe und den organisatorischen Bedingungen, voneinander abweichen.

| | |
|--------------------------------|---|
| 6.30 Uhr | Öffnung der Kita |
| 6.30 – 7.30 Uhr | Begrüßung der Kinder im Frühdienstraum (Gruppe Grün) |
| 7.30 Uhr | Jede Gruppe begibt sich in seine Räumlichkeiten |
| 8.00 – 9.00 Uhr | gleitende Frühstückszeit |
| Nach der Frühstückszeit | Pädagogische Angebote für Kinder Freispiel Externe Angebote Aufenthalt im Freien Ausflüge |
| Ab 11.15 – 13.30 Uhr | Mittagszeit |
| Nach der Mittagszeit | Schlaf- und Ruhephase, je nach Bedarf (schlafen, lesen, Gesellschaftsspiele) |
| 14.00 – 16.00 Uhr | Vesperzeit |
| Nach der Vesperzeit | Freispiel Aufenthalt im Freien Pädagogische Angebote |

Abholung der Kinder

18.00 Uhr

die Einrichtung schließt

2. Pädagogischer Teil

Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig!

Wir sehen das Kind als kompetenten Akteur seiner Umwelt und Entwicklung. Das bedeutet, wir sehen es als selbstständigen, eigenen Gestalter seiner Umgebung (z. B. Beziehungsaufbau, Alltagsgestaltung, bildende Lernprozesse, etc.). Die wohlwollende Beachtung und Deutung der verbalen und nonverbalen Signale des Kindes, in jedem Alter, ist für uns selbstverständlich. Eine klare, sprachliche und körperliche Kontaktaufnahme, aber auch Distanzierung verbalisieren unsere Mitarbeiter und achten diese professionell, sodass eine gesunde Beziehung zwischen Kindern und Mitarbeitern gewährleistet ist. Eine offene, wertschätzende Haltung jedes Einzelnen gegenüber in seinen sozialen Lebensumständen (z. B. Wohnort, Wohnsituation, Sozialraum, Familiensituation, etc.) ist unumgänglich.¹

Rechte der Kinder

Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder in Entscheidungen und Prozesse, die Auswirkungen auf ihr Leben und ihre Lebensumstände haben, einbezogen werden. Partizipation fördert Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Unsere Aufgabe ist es, Kindern das Recht auf Beteiligung einzuräumen, da es ein Grundprinzip der internationalen Kinderrechte ist!

Partizipation basiert auf dem Prinzip der Gleichberechtigung und orientiert sich an den Aufgaben des Alltags. Wir schaffen die Möglichkeit Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege selbst zu finden und dabei Umwege zuzulassen.

Kinder haben ein Recht auf:

- Gleichberechtigung
- Integration und Inklusion
- Gesundheit
- Elterliche Fürsorge
- Leben
- Betreuung
- Ruhe und Erholung
- Schutz
- Bildung

¹Mareike Metzner, Integrationspädagogin in der ASB „Hugenottenhofkita“

- Meinungsfreiheit und Partizipation
- Spiel- und Freizeit

Kinder brauchen von uns:

- Anregung
- Sicherheit/ Struktur
- Geborgenheit/ Verständnis
- Toleranz
- Wertschätzung/ Herzlichkeit/ Empathie
- Aufzeigen von Grenzen
- Vermittlung von Normen und Werten

Unser pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach den Grundlagen des Berliner Bildungsprogramms, welche an dem Situationsansatz angelehnt sind. In diesem sind Beobachtungen festgeschrieben und somit ein großer Bestandteil unserer Arbeit.

Wir Pädagogen greifen die beobachteten Themen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in der täglichen Arbeit und in Angeboten auf.

Wir reagieren auf die Befindlichkeiten der Kinder und passen den Tagesablauf individuell an. Somit geben wir den Kindern die Möglichkeit in ihrem eigenen Tempo zu lernen und ihren eigenen Entwicklungsweg zu gehen. Das Verhalten der Kinder wird als Signal gewertet, welches von uns Pädagogen beobachtet, gedeutet, respektiert und darauf eingegangen wird. Dies setzt voraus, dass zwischen dem Kind und den Pädagogen eine verbale/non-verbale Kommunikation, sowie eine Bindung vorhanden sein muss, welche durch eine gute Eingewöhnung sichergestellt wird. Weiterhin nehmen wir die Signale der Kinder wertschätzend und niemals abwertend auf.

Unser Ziel ist es, die Entwicklung von Empathie und Selbstbewusstsein bei den Kindern zu fördern. Sie sollen ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken, aber auch die Emotionen anderer Personen wahrnehmen und deuten können.

Um dies zu ermöglichen, bieten wir den Kindern einen festen, haltgebenden Tagesrhythmus, viele Freispielphasen und Angebote, die Lernanreize schaffen, aber niemals Pflicht sein sollen.

Die Kinder können so ihr gesamtes Umfeld wahrnehmen und es neugierig mitgestalten, wobei sie lernen, dass nicht die unmittelbaren Ergebnisse, sondern die Tätigkeiten von Bedeutung sind.

Bildungs- und Erziehungsverständnis

Unsere Einrichtung arbeitet nach den sechs Schwerpunkten des Berliner Bildungsprogramms. Unser Schwerpunkt liegt auf einer körper- und gesundheitsbewussten Förderung.

- Gesundheit: Bewegung/ gesunde Ernährung
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- Mathematik
- Natur - Umwelt – Technik

Gesundheit: Bewegung/gesunde Ernährung

Zur Förderung der Psychomotorik, Sensomotorik und der Wahrnehmung des eigenen Körpers, bieten wir vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich an.

Die Einrichtung verfügt über ein weitläufiges Außengelände, welches sich durch frei nutzbare Bewegungsflächen auszeichnet.

Im ersten Obergeschoss verfügt die Einrichtung über einen großen Bewegungsraum, der von allen Gruppen wöchentlich zur gezielten, bewegungsintensiven Aktivität genutzt wird. Dort befinden sich u. a. folgende Materialien:

- Jongliertücher
- Bälle
- Seile
- Tunnel
- Reifen
- Rollbretter
- Material zum Aufbau eines Bewegungsparcours
- Matten für Entspannungsübungen
- Spiegelwand

Neben unseren eigenen Bewegungsraum, gibt es die Möglichkeit die Räumlichkeiten des nahegelegenen Ki-Dojos zu nutzen.

Bei allen Aktivitäten im Kita-Alltag lernen die Kinder ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen kennen.

Je nach Entwicklungsstand der Kinder bieten wir gruppenintern die Möglichkeit zur Entspannung und Ruhe. Dazu gehören Rückzugsmöglichkeiten (Kuschelecken), Mittagsschlaf und/ oder Ruhephasen.

Zur Stärkung des Immunsystems bieten wir Saunagänge an (ausgeschlossen Sommermonate). Des Weiteren steht den Kindern im Saunabereich ein Wasserspieltisch zum Experimentieren zur Verfügung. Das Immunsystem der Kinder wird außerdem durch regelmäßige Aktivitäten im Freien gestärkt.

Wir achten auf ein ausgewogenes und vollwertiges Nahrungsmittelangebot entsprechend der aktuellen ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung). Es gibt ein tägliches Obst- und Gemüseangebot. Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Der Speiseplan wird visuell für die Kinder im Eingangsbereich dargestellt.

Großen Wert legen wir auf eine angenehme Atmosphäre zu den Mahlzeiten, an welchen Kinder und Erzieher gemeinsam teilnehmen. Zu unserer gruppenübergreifenden Frühstückszeit können die Kinder selbstständig entscheiden, wann und ob sie frühstücken möchten. Zudem achten wir auf den offenen Umgang mit Lebensmittelallergien, Unverträglichkeiten, sowie kulturellen und religiösen Unterschieden.

Durch eine große Fensterfront ist es den Kindern möglich, einen Blick in die Küche zu werfen.

Um das Körperbewusstsein der Kinder zu fördern, achten wir auf eine Zahn- und Mundhygiene. In regelmäßigen Abständen werden wir durch den zahnmedizinischen Gesundheitsdienst und das Gesundheitsamt Pankow besucht und unterstützt. Hinzukommend achten wir auf die selbständige Nutzung der Toilette, welche sich am Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes orientiert.

Soziales und kulturelles Leben

Unsere Prämisse liegt darin, die sozialen Beziehungen und das soziale Leben der Kinder zu fördern. Eine gute soziale Entwicklung ist die Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse.

Um die Vielseitigkeit unserer Gesellschaft zu erläutern, nutzen wir die Projektarbeit, in denen wir z. B. verschiedene Berufsbilder, Familienmodelle, Religionen und Kulturen thematisieren.

Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Im alltäglichen Leben der Kinder spielt Sprache und Schrift eine große Rolle.

Wir als Mitarbeiter achten, gezielt darauf den Kindern als positives Sprachvorbild zu dienen. Um dies zu unterstützen, legen wir den Fokus auf die sprachliche Begleitung all unserer Handlungen.

Für jedes Kind wird ein Sprachlerntagebuch/ Portfolio geführt, um gezielte Beobachtungen, den Verlauf und gegebenenfalls Entwicklungsverzögerungen in der Sprachentwicklung festzustellen.

Regelmäßiges Vorlesen und Anschauen von Bilderbüchern gehört bei uns zum Kita-Alltag. Hierbei werden wir wöchentlich von unserer Lesepatin unterstützt.

Außerdem besuchen wir kulturelle Einrichtungen, z. B. Museen, Theater, Bibliothek, etc.

Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel

Kreative Tätigkeiten dienen dem Ausdruck von Gefühlen und Gedanken. Unsere Kinder haben im Kita-Alltag genügend Raum und Zeit zur Entfaltung ihrer Fantasie und Kreativität.

Dazu stehen ihnen verschiedene Materialien und Techniken zur Verfügung (Knete, Papier, Stifte, Schere, Zeitung, Kleber, Wassermalfarben u.a.).

Alle Kinder können ihre eigenen Ideen realisieren und Lust und Freude am Gestaltungsprozess individuell entwickeln. Zur Anerkennung und Wertschätzung der Kunstwerke der Kinder, werden diese auf Augenhöhe der Kinder angebracht.

Mathematik

Im Kita-Alltag schaffen wir Situationen, in denen wir das Mengenverständnis der Kinder fördern.

Wir bieten den Kindern verschiedene Materialien an, um Erfahrungen mit Zeitangaben und Größenunterschieden machen zu können.

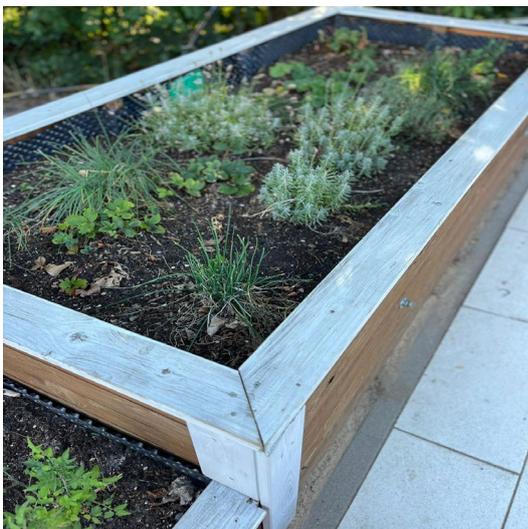
Ihnen wird Raum und Zeit gegeben, dem Sortieren und Ordnen nachzugehen, Messen und Wiegen zu erleben, sowie das Schätzen und Vergleichen kennenzulernen.

Geometrische Formen und Muster sind in jeder Gruppe zu finden.

Natur – Umwelt – Technik

Es ist uns wichtig, den Kindern Umweltbewusstsein und Verantwortung für die Natur, sowie Nachhaltigkeit zu vermitteln.

In unserem Garten entdecken wir viele Insekten und Pflanzen und schaffen die Möglichkeit diese genauer zu betrachten. Dazu stehen den Kindern des Weiteren Hochbeete zur Verfügung, in denen die Kinder das Reifen und Wachsen verschiedener Pflanzen in den unterschiedlichen Jahreszeiten erleben können.



Die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien Experimente durchzuführen und Interesse in diesem Bereich zu entwickeln. Weitergehend bieten

Ausflüge in naturbelassene Spielräume eine Möglichkeit naturwissenschaftliche Erfahrungen zu sammeln.

Inklusion und Teilhabe

In unserer Einrichtung leben wir inklusive Arbeit.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Richard von Weizsäcker

Inklusion verstehen wir als ganzheitliche Förderung. Die Teilhabe jedes Kindes liegt uns am Herzen. Wir bieten jedem die Chance sich frei zu entfalten und sehen uns als Begleiter von Lern- und Bildungsprozessen. Unsere feste Gruppenstruktur bietet, vor allem den Kindern mit besonderen Bedürfnissen, einen sicheren Rahmen. Wir Erzieher haben die Möglichkeit individuell auf das Bedürfnis eines jeden Kindes einzugehen und somit gemeinsam den Kita-Alltag zu gestalten. Dabei findet inklusive Arbeit innerhalb der Gruppe statt.

Gemeinsam mit Kindern, Eltern, Fachkräften für Inklusion und Teilhabe, Pädagogen und externen Fachkräften, schaffen wir eine vertrauensvolle Kooperation, um die Entwicklungsprozesse des Kindes zu unterstützen, sowie einen bestmöglichen Übergang in das Schulleben zu ermöglichen. Dies sichern wir durch einen stetigen Austausch zur Förderung des Kindes, sowie mindestens zwei Entwicklungsgesprächen jährlich. Um Transparenz in der Inklusionsarbeit zu ermöglichen, erstellen die Fachkräfte für Inklusion und Teilhabe den Berliner Förderplan und besprechen diesen gemeinsam mit den Eltern. Der Berliner Förderplan wird halbjährlich reflektiert und an die Bedürfnisse und an den Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

Sprachförderung

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens und allgegenwärtig. Daher sehen wir uns in der Verantwortung als positives Sprachvorbild zu fungieren. Das bedeutet für uns, Kindern zuzuhören, zu verstehen und sie darin zu bestärken eigene Ideen und Gefühle zu äußern und Fragen zu stellen. Um dies zu unterstützen, legen wir den Fokus darauf, Alltagssituationen sprachlich zu begleiten.

In unserem Kita-Alltag bauen wir gezielte Angebote zur Sprachförderung sowie tägliche Gesprächsrunden, Geschichten/Gedichte erzählen/vorlesen, reimen, singen und ritualisierte Sprüche ein.

Sprachförderung richtet sich an alle Kinder (Erst- oder Zweitspracherwerb) und orientiert sich an den Bedürfnissen, dem Sprachstand und dem Lerntempo eines jeden Kindes.

Jedes Kind besitzt ein eigenes Sprachlerntagebuch, welches die Sprachentwicklung dokumentiert und gemeinsam mit ihm gestaltet wird.

ethnisch-kulturelle Vielfalt

„Nach einer Definition der UNESCO ist die Kultur `die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte (...), die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen.' In diesem weiten Verständnis ist Kultur nicht zu beschränken auf Kunst und Literatur, sondern umfasst 'Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.'" ²

Berlin ist eine Stadt, in der Menschen verschiedenster Kulturen zusammenleben. Auch in unserer Kindertageseinrichtung treffen Kinder und Familien der unterschiedlichsten Herkunft und Kulturen aufeinander. Somit ist es für uns selbstverständlich die kulturelle Identität der Kinder und deren Familien in unserer pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Durch das Zurückgreifen auf verschiedene Medien und Materialien, wie z.B. Bücher, CD's, Instrumente, etc. können wir den Kindern die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft und Welt spielerisch nahebringen. Die Kinder werden ebenfalls dazu animiert und motiviert ihre Muttersprache im Tagesablauf einzubringen. Dies geschieht zum Beispiel während des Morgenkreises. Hier haben die Kinder die Möglichkeit die anwesenden Kinder in ihrer Muttersprache zu zählen, Reime aufzusagen oder Dinge zu benennen.

Bei Bedarf haben wir als Erzieher sowie die Eltern jederzeit die Möglichkeit einen Dolmetscher hinzuzuziehen, um sowohl die Eltern als auch uns Erzieher in Elterngesprächen sprachlich zu unterstützen.³

Die Würdigung der Familienkultur geschieht bei uns nicht nur in der pädagogischen Arbeit. Auch bei der Erstellung unseres Speiseplans, werden die Essgewohnheiten der Kinder verschiedener Kulturen berücksichtigt. Hierzu besteht ein enger Austausch zwischen dem Küchenpersonal und dem pädagogischen Personal.

Bildungs- und Erziehungsziele

Kompetenzen

Uns ist wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten ihre Kompetenzen kennenzulernen, auszuschöpfen und zu stärken.

Ich-Kompetenz

Die Kinder lernen ihre Gefühle zu äußern und werden nach ihren Ansprüchen, Interessen und Bedürfnissen von uns unterstützt. Sie lernen ihren Tagesablauf selbstbewusst mitbestimmen zu dürfen und zeigen ihre Neugier in unterschiedlichen Bereichen. Die Kinder erwerben im Kita-Alltag Fähig- und Fertigkeiten. Zur Bewältigung ihrer Aufgaben entwickeln sie, durch das Erlernte, Strategien und Lösungswege.

Sie lernen Übergänge zu bewältigen, Misserfolge zu akzeptieren, neue Herausforderungen anzunehmen und damit umzugehen.

Durch unser alltägliches Zusammenleben in der Gemeinschaft eignen sich die Kinder Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein an, um gemeinsam etwas bewirken zu können und Ziele zu erreichen.

Soziale Kompetenz

Die Kinder knüpfen soziale Beziehungen zueinander und lernen respektvoll miteinander umzugehen. Dabei darf jeder seine Kritik äußern. Sie handeln gemeinsame Regeln aus und setzen sie im Alltag um. Bei Konflikten gehen sie aufeinander ein.

Sie lernen kultur- und gruppenübergreifend Freundschaften zu schließen.

Sachkompetenz

Die Kinder erhalten die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen verschiedene Arbeitstechniken auszuprobieren. Durch den Umgang mit verschiedenen Medien wie z. B. Bücher, Fotos oder Hörspielen, lernen die Kinder ihre Sinne differenziert wahrzunehmen und einzusetzen.

Sie lernen die Umgebung der Einrichtung kennen und respektvoll mit Natur, Kunst und Musik umzugehen.

Die Verkehrserziehung ist ein wesentlicher Bestandteil vom ersten Tag an.

Lernmethodische Kompetenz

Die Kinder haben die Chance, die Zeit für ihr Lerntempo selbst zu bestimmen und so Geduld und Ausdauer für Aktivitäten und Situationen im Tagesablauf aufzubringen. Sie erhalten die Möglichkeit sich ausdauernd einer Aufgabe zu widmen und lernen so auch bei Schwierigkeiten nicht aufzugeben.

Die Kinder lernen von- und miteinander.

Schlafen in der Kita

Uns ist es sehr wichtig, dass das Kind ausreichend Schlaf- bzw. Ruhephasen hat, damit es sich gesund entwickeln kann.

„Gesund sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohl zu fühlen. Der bewusste Umgang mit Gefühlen und Empfindungen, positive Bindungserfahrungen, verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen, die Fähigkeit, mit Konflikten konstruktiv umzugehen sowie soziale Anerkennung sind wichtige Einflussfaktoren auf die Gesundheit. Sie führen insgesamt zu einer positiven Lebenseinstellung.“²

Die Schlaf- und Ruhephase dient als Erholungsphase des einzelnen Kindes. Das Kind kann sich hierbei von den vielseitigen Aktivitäten des Vormittags ausruhen und neue Kraft tanken.

Warum sollte das Kind mittags schlafen?

Während der mittäglichen Schlafphase tankt das Kind neue Kraft und Energie, die es für die Erkundung der aufregenden Welt um es herum braucht. Noch dazu macht der Mittagsschlaf klug, denn Gelerntes festigt sich im Schlaf besonders gut, da dabei die gleichen neuronalen Verbindungen aktiviert werden, wie beim Lernen im wachen Zustand. Wenn das Kind ausgeruht ist, kann es sich außerdem besser konzentrieren und ist ausgeglichener. Übernächtigung zeigt sich oft dadurch, dass Kinder überreizt und aufgedreht sind. Nach dem Mittagsschlaf ist das Kind erholt und offen für Neues.

Wenn das Kind den Mittagsschlaf nicht mehr benötigt, wird der Schlaf nicht erzwungen. Wir schaffen eine Möglichkeit für kleine Ruhephasen, welche mit Hörspielen, Buchbetrachtungen oder Massagegeschichten gestaltet werden.

Windelfrei werden

Wir begleiten das Kind bei seinem Entwicklungsprozess, in dem wir ihm Kenntnisse vermitteln, die für eine eigenständige Sauberkeitsentwicklung nötig sind. Der achtsame und respektvolle Umgang mit dem Kind in beziehungsreichen Pflegesituationen bereitet den Weg vom Körperbewusstsein zum Selbstbewusstsein vor.

Bis Blase und Stuhlgang kontrolliert werden können, ist von Kind zu Kind ganz verschieden und braucht auf jeden Fall seine Zeit. Denn dies ist in erster Linie das Ergebnis eines Reifeprozesses, der bei jedem Kind anders und unterschiedlich schnell vonstattgeht. In der Regel kommt das windelfrei werden ganz von selbst, und das Kind zeigt, wann es so weit ist. Deswegen gestalten wir diesen Prozess individuell und in Absprache mit den Eltern.

Gemeinsame Mahlzeiten

Gemeinsames Essen bedeutet für uns die Mahlzeiten zusammen mit den Kindern in einer positiven Atmosphäre zu genießen. Durch unsere pädagogische Vorbildfunktion während der Einnahme des Mittagessens vermitteln wir kulturelle und soziale Essgewohnheiten, stärken den Gemeinschaftssinn und vertiefen Informationen rund um die Ernährungsbildung.

Übergänge

„Übergänge sind besonders sensible Phasen im Leben eines Kindes.“²

Eingewöhnung

Den ersten Kontakt mit unserer Kita nehmen die Eltern mit der Anmeldung auf. Unsere Priorität liegt darin, den Eltern so gut es geht und soweit der Kita-Alltag es zulässt, ausführliche Einblicke zu geben.

Der nächste Schritt ist das Aufnahmegespräch, was durch die Leitung erfolgt. Es werden die Konzeptionspunkte mit den Eltern besprochen. Gleichzeitig wird in diesem Gespräch auf die Informationspflicht von beiden Seiten hingewiesen. Im Rahmen der Konzeption werden die Zusammenarbeit und das Mitbestimmungsrecht der Eltern berücksichtigt, da sie die Experten ihrer Kinder sind.

Wir achten auf eine einfühlsame Begleitung beim Eingewöhnungsprozess unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung und ethnisch kultureller Herkunft des Kindes.

Im Erstgespräch erhalten Sie Informationen über den Eingewöhnungsprozess Ihres Kindes und deren Bedeutung. Weiterhin erhalten sie Auskunft zum Ablauf der Eingewöhnung und tauschen sich mit den Pädagogen über wichtige Informationen zu Ihrem Kind und der Kita aus.

Wir gewöhnen nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein und planen ca. vier bis sechs Wochen dafür ein. Die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

In intensiven Gesprächen während der Eingewöhnungsphase bestärken wir die Eltern in ihrer besonderen Rolle als wichtigste Bindungsperson ihrer Kinder. Hier sprechen wir von einer elternbegleitenden Eingewöhnung. Die verschiedenen Phasen stellen sich wie folgt dar.

Grundphase: In der Grundphase begleiten Eltern ihre Kinder in die Einrichtung und halten sich gemeinsam eine halbe bis zwei Stunden im Gruppenraum mit der pädagogischen Fachkraft auf. In der circa dreitägigen Phase beobachtet der Erzieher das Kind und nimmt vorsichtig Kontakt mit diesem auf. Das begleitende Elternteil ist immer in der Nähe des Kindes und bietet einen „sicheren Hafen“. In dieser Phase findet keine Trennung statt.

Stabilisierungs- und Trennungsphase: Eine erste Trennung erfolgt, wenn erkennbar ist, dass das Kind eine erste vertrauensvolle Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat. Die Eltern verabschieden sich von ihrem Kind und verlassen den Raum für eine zuvor vereinbarte Zeit. Die Eltern bleiben immer in der Nähe, sodass sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden können. Die Reaktion des Kindes entscheidet über den weiteren Verlauf der Trennung. Bei einem positiven Verlauf der Trennung werden die Trennungsphasen allmählich vergrößert. Wenn das Kind bei der Trennung jedoch versucht, den Eltern zu folgen, wenn es weint und sich nicht von den Erziehern trösten lässt, wird die Trennungs- und Eingewöhnungszeit an die Bedürfnisse des Kindes angepasst.

Schlussphase: Die Stabilisierungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind ein erstes emotionales Band zum Erzieher geknüpft hat. Das Kind protestiert dann noch eventuell bei der Verabschiedung von den Eltern, lässt sich aber schnell trösten. In der Schlussphase halten sich die Eltern nicht mehr in der Kita auf. Sie sind aber immer erreichbar, um in bestimmten Situationen für ihr Kind da zu sein. Das Kind nimmt das erste Mal an Ess- und Schlafsituationen teil und gewöhnt sich an den Tagesablauf in der Kita. Am Ende der Eingewöhnung akzeptiert das Kind den Erzieher als sichere Basis.

Zum Abschluss der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch statt.

Arbeit mit den Jüngsten

Das erste Kita-Jahr in der Nestgruppe ist geprägt durch viele Veränderungen und neue Personen, die in das Leben des Kindes treten. Diese neuen Eindrücke müssen vom Kind verarbeitet werden. Deshalb ist es besonders wichtig, in dieser Zeit, dem Kind einen sicheren und geborgenen Rahmen zu bieten. Wir achten auf kleine Signale der Kinder, um ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Dies ermöglichen wir durch eine vertrauensvolle Beziehung zum pädagogischen Fachpersonal. Ebenso wichtig ist eine anregende Spielumgebung mit vielfältigen Materialien und ansprechenden Rückzugsecken. Das Einnehmen der Mahlzeiten erfolgt im Gruppenraum, um eine ruhige Atmosphäre für die Kinder zu schaffen. Pflege- und Wickelsituationen gestalten wir nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes in einer harmonischen Umgebung, welche sprachlich begleitet werden. Für eine erholsame Schlafsituation bereiten wir dem Kind einen eigenen Schlafplatz mit seinem Kuscheltier, Nuckel, etc. vor. Kinder ab circa einem Jahr haben das Bedürfnis, Tätigkeiten wie Essen, An- und Ausziehen

uvm., selbst zu tun. Wir erkennen dieses Bestreben und bieten ihnen die entsprechende Zeit und den entsprechenden Raum, um sie dabei zu unterstützen.

Gruppenwechsel innerhalb der Kita

In unserer Einrichtung schaffen wir Strukturen und Routinen für Kinder. Jeder Mitarbeiter fühlt sich für jedes Kind unserer Einrichtung verantwortlich und kommt mit jedem Kind immer wieder in Kontakt. Dies geschieht in den Freispielphasen im Früh-, Spätdienst und im Garten. Routinen (vorhersehbare Aktivitäten) kommen in unserer Einrichtung mehrmals im Tagesablauf vor. Diese finden zu festen Zeiten im Kita-Alltag statt und haben ein ähnliches Ablaufmuster. Für das Kind ist es genau diese Vorhersehbarkeit in den täglichen Routinen der Kita, die ihm die notwendige Ruhe und Sicherheit gibt. Das ermöglicht dem Kind sich schnell an eine neue Gruppe, an die neue Bezugsperson und deren Abläufe zu gewöhnen.

Innerhalb des Hauses findet ein wechselseitiger Austausch der Pädagogen über die Bedürfnisse und den bisherigen Entwicklungsstand des Kindes statt. Damit lässt sich ein individueller Übergang für das Kind gestalten.

Besuche in der zukünftigen Gruppe ermöglichen dem Kind, sich mit den neuen Räumlichkeiten und der Angebotsvielfalt vertraut zu machen und diese kennenzulernen.

In unserer Kita arbeiten wir in altershomogenen Gruppen. Unsere Gruppenräume sind entwicklungs- und altersgemäß gestaltet. Somit erfolgt jährlich zum Wechsel des Kitajahres im Sommer für einige Gruppen ein Raumwechsel. Dieser Wechsel wird gemeinsam mit den Kindern geplant, gestaltet und durchgeführt. Die Eltern werden über diesen Wechsel bei einem Elternabend und durch einen Elternbrief informiert. Der Höhepunkt des Gruppenwechsels ist ein gruppenintern gestalteter Abschluss.

Einrichtungswechsel

In diesen Situationen werden die Kinder mit erheblichen Veränderungen ihrer Lebenssituation konfrontiert. Damit der Übergang in unsere Einrichtung gut gelingt, ist es wünschenswert, wenn ein Elternteil sein Kind für die erste Zeit begleitet. Auch hier bestimmt das Kind die Dauer der Umgewöhnung.

Wir achten darauf, dass das Kind bei uns von den Erfahrungen und Erlebnissen aus dem bisherigen Kita-Alltag berichten kann, z.B. durch das mitgebrachte Sprachlernstagebuch, Portfolio und Fotos.

Die Kinder werden ermutigt ihre Vorstellungen und Erwartungen auszudrücken und sich mitzuteilen.

Zum Abschluss der Umgewöhnungsphase findet ein Reflexionsgespräch statt.

Übergang in die Schule

Die gesamte Kita-Zeit dient als Vorbereitung auf die Schule. Das Jahr vor der Schule zeichnet sich vor allem durch eine Kooperation mit der „Grundschule am Birkenhof“ aus.

Im letzten Kita-Jahr werden durch spezielle Angebote, Aktivitäten und durch vielfältige Materialien die kognitiven, motorischen, emotionalen, sozialen und sprachlichen Kompetenzen gestärkt.

Im letzten Kita-Jahr gehören die Kinder zur Gruppe der „Tintenkleckse“. Jedes Kind besitzt eine Box mit eigenen Materialien, um den verantwortungsvollen Umgang mit Schulmaterialien erproben zu können.

Besondere Aktivitäten und Feste zählen zum festen Bestandteil im letzten Kita-Jahr.

Ein besonderer Höhepunkt ist unser Zuckertütenfest. An diesem Fest sind alle Kinder und Mitarbeiter, sowie die ehrenamtlichen Kräfte beteiligt, um sich von den „Tintenklecksen“ zu verabschieden. Zu diesem Anlass wird ein Programm von den Kindern für die Kinder zusammengestellt.

In einem Informationse Elternabend „Schule“ werden den Eltern pädagogische Schwerpunkte erläutert und transparent gemacht. Des Weiteren bieten wir bei Bedarf individuelle Elterngespräche an. Dabei berücksichtigen wir die Ängste, Erwartungen und Zweifel der Eltern.

Beobachtung und Dokumentation

„Kinder nutzen verschiedene Wege, sich die Welt anzueignen und ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Die Beobachtung dieser individuellen Vielfalt der Bedürfnisse, Ideen, Aktivitäten und Problemlösungen bildet die Voraussetzung für eine gezielte professionelle Arbeit in der (...) Kindertagesstätte.“²

Wir verstehen es als unsere Aufgabe jedes Kind entsprechend seinen Bedürfnissen optimal zu fördern. Für eine gezielte Förderung muss jedoch vorher eine genaue Beobachtung des Kindes geschehen. Zu den Beobachtungsinstrumenten unserer Kindertageseinrichtung zählen wir den INA-Beobachtungsbogen und die Kuno-Beller-Entwicklungstabelle. Ein kollegialer Austausch zu den Beobachtungen findet regelmäßig statt. Mit Hilfe der beiden Beobachtungsverfahren und den Ergebnissen des regelmäßigen Austausches, ist es uns möglich, ein genaues Bild über den Entwicklungsstand eines jeden Kindes zu erhalten und es gezielt zu fördern und zu fordern.

Auskunft über die Entwicklung gibt des Weiteren das Sprachlerntagebuch eines jeden Kindes. In unserer Kita hat jedes Kind Zugriff auf sein eigenes Sprachlerntagebuch. Darin werden die Entwicklungsfortschritte nicht nur schriftlich festgehalten, sondern auch in Form von Fotos und Kunstwerken der Kinder dargestellt. Auch die Eltern sind herzlich dazu eingeladen, sich gemeinsam mit ihrem Kind das Sprachlerntagebuch anzuschauen. Jedes Elternteil wird darüber informiert, dass wir um einen vertrauensvollen Umgang mit den Sprachlerntagebüchern bitten und sich nur das Buch des eigenen Kindes angeschaut werden darf.

Der INA-Beobachtungsbogen, die Kuno-Beller-Entwicklungstabelle und das Sprachlerntagebuch bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche, die wir um den Geburtstag des Kindes herum gemeinsam mit den Eltern führen. In diesen Gesprächen erhalten die Eltern eine genaue Auskunft über den Entwicklungsstand

ihres Kindes und zusammen wird besprochen. Hier werden neue Entwicklungsziele besprochen und vereinbart. ²

Kooperationen

Kooperation mit der Grundschule

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt eine aufregende und spannende Zeit.

Gerade in dieser Zeit stellen Kinder viele Fragen: „Wie sieht es in der Schule aus? Wie ist es dort? Was machen die Lehrer?“ und viele mehr. Um ihnen diese Fragen zu beantworten und vielleicht auch kleine Unsicherheiten zu nehmen, kooperieren wir mit der „Schule am Birkenhof“ in der Arnouxstraße. Die Kinder besuchen mehrfach im Kitajahr die Grundschule.

In dieser werden folgende Schwerpunkte vermittelt:

- „Sicherheit im Umgang mit verschiedenen Materialien
- Schulung der Wahrnehmung
- Raum- und Körpererfahrungen in Sprache umsetzen und umgekehrt
- Artikulieren von Ideen und Umsetzung
- Vorschläge verbalisieren, Ideen in Handlung umsetzen, Erfahrung sammeln
- Kommunikation untereinander über Regeln und Abläufe von Bewegungen und Spielen, die die Wahrnehmung der Kinder entwickeln.“²

Ziel der Kooperation ist es, die Kinder allgemein auf das bevorstehende Schulleben vorzubereiten.

Kooperation mit der Nachbarschaftsbibliothek

Einmal im Monat haben die Gruppen unserer Einrichtung die Möglichkeit die Nachbarschaftsbibliothek zu besuchen. In der Bibliothek werden den Kindern durch einen Mitarbeiter, an den Entwicklungsstand angepasste, Geschichten vorgelesen. Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit sich ein Buch auszuleihen.

Lesepartnerschaft

„Lesen ist der Grundstein für die Bildung unserer Kinder.“ ¹

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz, die entscheidenden Einfluss nahezu auf alle Lebensbereiche hat.

Kinder genießen es, in einer kleinen Gruppe in ruhiger Atmosphäre eine Geschichte zu hören oder Bilder zu betrachten und sich darüber auszutauschen. Vor allem kommt es darauf an, dass Kinder Bücher kennen- und wertschätzen lernen und zusätzliche Möglichkeiten erhalten, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.

In unsere Einrichtung kommt einmal wöchentlich eine Lesepatin, die den Kindern in einer Kleingruppe Bücher vorliest. Dabei geht die Lesepatin auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein. Die Kinder dürfen/können mitentscheiden, welche Bücher vorgelesen werden. Die Lesepatin stellt den Kindern gezielte Fragen zur Geschichte und erklärt Wörter/Begriffe, die sie nicht kennen.

²Siehe Kooperationsvereinbarung

„Profivereine machen Kita“

Für uns als Kindertagesstätte ist es von großer Wichtigkeit die Bewegungslust und -freude bei unseren Kindern zu wecken und zu fördern sowie die motorischen, personalen, sozialen und kognitiven Kompetenzen der Kinder zu stärken. Aus diesem Grund freuen wir uns sehr, dass wir seit dem 10.01.2020 die Möglichkeit haben, am Programm „Profivereine machen Kita“ teilzunehmen.

Wir als Kita haben in diesem Programm die Berlin Recycling Volleys (amtierender Deutscher Meister der 1. Volleyball-Bundesliga) als Partner an unserer Seite.

Unsere Bewegungstrainerin kommt einmal wöchentlich in unsere Einrichtung und weckt durch abwechslungsreiche und altersgerechte Bewegungs- und Erlebnisgeschichten, die Bewegungslust der Kinder, im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Wir als Pädagogen arbeiten mit unserer Bewegungstrainerin im Tandem zusammen, um somit die Bewegungszeit der Kinder zu erhöhen und die Nachhaltigkeit des Programms zu garantieren. Das Programm „Profivereine machen Kita“ orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm.⁶

Kinderyoga (kostenpflichtiges Zusatzangebot)

Um die Kinder in der Entwicklung zu unterstützen, bieten wir durch eine externe Fachkraft Kinderyoga an. Im Gegensatz zum herkömmlichen Yoga, werden hier alle Übungen und Abläufe auf die kindlichen Bedürfnisse angepasst. Dies bedeutet, dass eine Yogastunde ca. 45 Minuten dauert. Alle Übungen werden in kleine Geschichten und Spiele eingearbeitet und teilweise musikalisch begleitet. Hierbei wird die Fantasie der Kinder angeregt.

Durch Yoga erfahren die Kinder eine Möglichkeit ein stabiles körperliches und psychisches Gleichgewicht herzustellen. Sie entwickeln ein Gespür dafür, was ihrem Körper und Geist gut tut und für ihre Gesundheit förderlich ist.²

Sie verbessern ihre Wahrnehmungs- und Lernfähigkeit, sowie ihre Motorik, ihr Körpergefühl, Konzentration und die Entspannung. Weiterhin bietet Yoga ihnen die Möglichkeit die Lust an Bewegung zu steigern, ihren Bewegungsradius zu erweitern und sich körperlich ausprobieren zu können. Dadurch fällt ihnen der Umgang mit Stress und erhöhten Anforderungen im Alltag und später in der Schule einfacher. Unsere Yogastunden werden im Bewegungsraum angeboten.

Um die Förderung der Entwicklung der Kinder optimal zu unterstützen, bieten wir Yoga ab dem zweiten Lebensjahr an.

Handwerker-AG „Zwergentischlerei“ (kostenpflichtiges Zusatzangebot)

„Wer will fleißige Handwerker seh’n“... der hat die Möglichkeit die Zwergentischlerei zu besuchen, welche einmal wöchentlich in unserer Kita stattfindet. Hierbei wird der Umgang mit verschiedenen Materialien (z. B. Holz, Nägel, etc.) und echten Werkzeugen (Hammer, Säge, etc.) erprobt.

Zur Förderung vielfältiger Fähig- und Fertigkeiten können die Kinder im letzten Kita-Jahr den Handwerker-Kurs besuchen.

Selbstverteidigungskurs (kostenpflichtiges Zusatzangebot)

Zur Unterstützung der Sicherheits- und Risikokompetenz bieten wir für die Gruppe der Tintenkleckse einmal jährlich, durch einen externen Anbieter, einen Selbstverteidigungskurs an. Dabei lernen Kinder ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen kennen.

Schulsportvorbereitung im Ki-Dojo (kostenpflichtiges Zusatzangebot)

In den Einheiten einmal pro Woche werden die Kinder auf den Schulsport vorbereitet. Das Bewegungsangebot umrahmt alles von allgemeinen Fähigkeiten: sich umzuziehen, die Schuhe anziehen zu können und überhaupt zu wissen; wo man all diese Dinge gelassen hat.

Wichtig: es geht nicht darum, dass am Ende alle alles können müssen. Stattdessen bekommen alle die Chance, alles geübt zu haben.

3. Team

Unser Team im März 2024

Leitungsteam (bestehend aus drei Erziehern)

1 Fachkraft für Inklusion und Teilhabe

8 Erzieher

1 Sozialassistent

4 Mitarbeiter in Ausbildung

1 Köchin

1 Hauswirtschaftskraft

1 Hausmeister

1 Fahrer (Essen, Kurier)

Teamarbeit und Planung

Teamarbeit heißt für uns, nicht nur miteinander zu kooperieren, sondern voneinander zu lernen und miteinander zu wachsen. Wir verstehen uns als Ausbildungsstätte und bieten Auszubildenden, Freiwilligendienstleistenden und Praktikanten die Möglichkeit, durch die Unterstützung der Mentoren, sich für den Beruf des Erziehers zu begeistern und diesen zu erlernen.

Die pädagogische Planung gliedert sich in Jahres-, Monats- und Wochenplanung. Dienstbesprechungen finden für das gesamte Haus alle vier Wochen statt und beinhalten den fachlichen Austausch sowie gemeinsame Reflexionen. Ebenfalls

finden im Haus 1x wöchentlich Kleinteambesprechungen statt. Hier werden die entsprechenden Planungsschritte besprochen.

Jährlich werden mit jedem Mitarbeiter Mitarbeitergespräche geführt und im Ergebnis Zielvereinbarungen getroffen, die in der Realisierung überprüft werden.

Durch die interne und externe Evaluation unserer Arbeit entwickeln wir die Qualität zielgerichtet entsprechend den Forderungen des Berliner Bildungsprogramms, den Trägervorgaben und unserer Konzeption weiter.

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen entsprechend der Konzeption teil.

Wir führen jedes Jahr Teamfortbildungen zur fachlichen Qualifikation durch.

4. Eltern

Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Die Kita ist eine familienergänzende Bildungseinrichtung.

Transparenz und wechselseitige Informationen sind notwendig, um den Eltern eine Beteiligung in vielfältiger Form zu ermöglichen.

Durch Elterngespräche kommt es zu einem intensiven Austausch zwischen beiden Parteien. Elternabende finden 2x im Jahr statt und beinhalten immer pädagogische Themen. Weiterhin veranstalten wir Elterncafés, um den Austausch zwischen Eltern, Kindern und Pädagogen anzuregen.

Das systematische Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren dient als Grundlage für die einmal im Jahr stattfindenden Entwicklungsgespräche. Diese dienen dem gegenseitigen Austausch und sind ein wesentlicher Bestandteil für die optimale Förderung des Kindes.²

Voraussetzung für eine gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind Mitsprache, Mitbestimmung und Mitwirkung der Eltern.

Beteiligungsrecht

Zu Beginn eines neuen Kita-Jahres findet in jeder Gruppe eine Elternvertreterwahl während des ersten Elternabends statt. Die Elternvertreter dienen als Multiplikator für die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen eines jeden Elternhauses. Diese werden in sogenannten Elternvertreter-sitzungen gemeinsam mit dem Träger und dem Leitungsteam angehört, beachtet, gewürdigt und diskutiert.

Bei größeren Veranstaltungen (Sommerfest, Zuckertütenfest, Weihnachtsevent, Elterncafés) werden die Vorbereitungen von den Eltern, Mitarbeitern und dem Förderverein gemeinsam getätigt.

Die Hauptelternvertreter stehen das ganze Kita-Jahr über im stetigen Austausch mit dem Leitungsteam. Dort werden wichtige Themen gemeinsam besprochen.

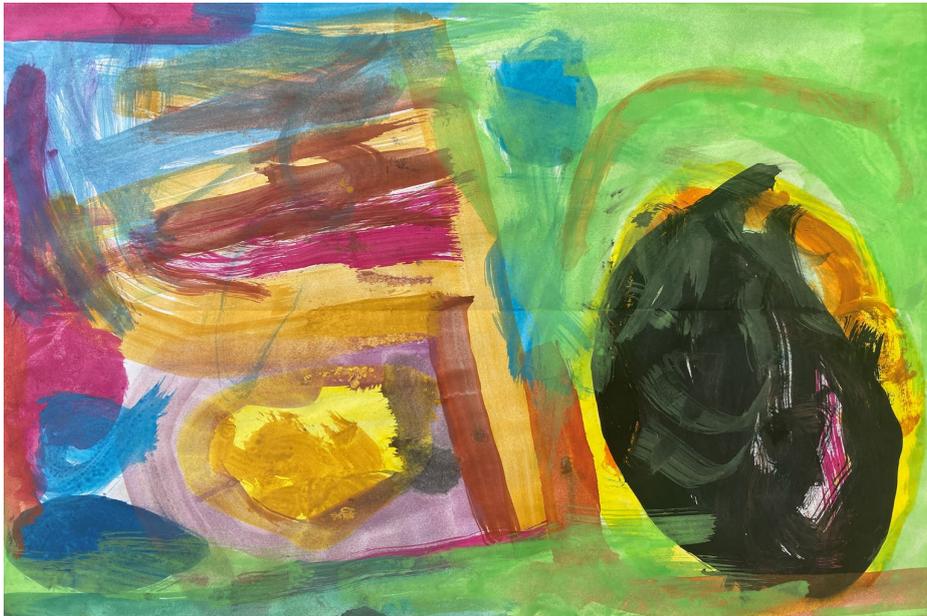
Alle Eltern sind in Form von Fragebögen zu einem wesentlichen Teil an der externen Evaluation beteiligt.

Elterninformationen

Eltern erhalten vor der Aufnahme des Kindes in mündlicher/schriftlicher Form Informationen zu:

- Konzeption
- Eingewöhnungsstandards
- Schließzeiten
- Hausordnung
- Infektionsschutzgesetz
- Gesundheitsversorgung (zahnmedizinische Prophylaxe, Unfallverhütung, Ernährung)

In jeder Garderobe gibt es eine Elterninformationstafel auf der Wochenpläne, Projekte und Aushänge zu finden sind. Außerdem werden die Kinderkunstwerke auf der jeweiligen Etage ausgestellt.



Förderverein „Triftbande e.V.“

Der Förderverein unserer Einrichtung trägt einen wichtigen Teil zur finanziellen und ideellen Unterstützung der Kita bei.

Mitglieder des Fördervereins können Eltern, ehemalige Eltern, Familienangehörige und interessierte Mitbürger sein.

Der Förderverein arbeitet eng mit dem gesamten Team der Einrichtung und den Elternvertretern zusammen. Gemeinsam werden Feste, Kuchenbasare, Weihnachtsmärkte und andere Aktivitäten geplant, bei denen Geld für die Vereinskasse erwirtschaftet wird.

Die Aufgaben des Fördervereins richten sich danach, was sich der Verein gemeinsam mit der Einrichtung als Hauptziele gesetzt hat. Das können unter anderem die Anwerbung neuer Mitglieder, Sammeln von Spenden und die Beschaffung von Fördermitteln sein, um Projekte zu finanzieren und die Einrichtung somit finanziell zu unterstützen.

5. Sonstiges

Qualitätssicherung

Es ist uns wichtig, die Qualität unserer Arbeit zu sichern und stetig weiterzuentwickeln. Deshalb nehmen alle Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen teil. Außerdem finden jährlich Teamfortbildungen statt.

In regelmäßigen Abständen werden Teambesprechungen für einen stetigen fachlichen Austausch und die kontinuierliche Planung unserer Arbeit durchgeführt.

In den kontinuierlich stattfindenden internen Evaluationen erfolgt eine kritische Bestandsaufnahme unserer Arbeit und daraus folgende zielgerichtete Maßnahmen zur Weiterentwicklung gemäß des Berliner Bildungsprogramms, den Trägervorgaben und unserer Konzeption.

Alle fünf Jahre stellen wir uns einer externen Evaluation durch das Berliner Institut für Qualitätsentwicklung.

Beschwerdemanagement

Unser Grundsatz: Beschwerden erwünscht!

Beschwerden in unserer Einrichtung können von Kindern, Eltern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Anregungen, Verbesserungsvorschlägen und Wünschen ausgedrückt werden.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit. Jede Beschwerde wird ernstgenommen, sie wird protokolliert und wir gehen dieser nach. Unser Ziel ist es diese zu beachten und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Wir regen die Kinder, Eltern und Mitarbeiter an, Beschwerden und Kritik zu äußern und schaffen einen sicheren Rahmen dafür. Eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung ist die Basis, um Beschwerden angstfrei äußern zu können. Beschwerden und Kritik werden von uns mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet.

Hausordnung der ASB Kita Triftbande

- Die ASB Kita Triftbande verfügt über einen barrierefreien Haupteingang.
- Zwischen 12.00 und 14.00 Uhr ist Mittagsruhe im Haus. Alle verhalten sich angemessen.
- Beim Bringen und Abholen begrüßen bzw. verabschieden sich die Kinder gemeinsam mit ihrem Elternteil bzw. Abholberechtigten persönlich bei einer pädagogischen Fachkraft. Erst dann gilt das Kind als gebracht bzw. abgeholt.
- Die Eltern hinterlegen bitte eine schriftliche Abholvollmacht für berechtigte Personen. Abholberechtigte Personen müssen sich ausweisen können. Kinder werden grundsätzlich nicht an Personen, die unter Alkohol- oder Drogeneinfluss stehen und Personen ohne Abholvollmacht herausgegeben.
- **Wichtig!** Liegt das Sorgerecht bei beiden Elternteilen, muss die Abholvollmacht von beiden Sorgeberechtigten unterschrieben werden. Entsprechende Vordrucke erhalten die Eltern bei den Pädagogen.
- Kinder dürfen, um Verletzungen zu vermeiden, keine hängenden Ohrringe, Halsketten oder Kordeln an der Kleidung tragen.
- Bei Krankheit und Fehlen der Kinder sind diese telefonisch bis 07:30 Uhr zu entschuldigen. **Telefonnummer: 030/77378644**
- Besucht das Kind nach einer ansteckenden Erkrankung, die unter das Infektionsschutzgesetz nach § 34 Abs.5 fällt, wieder unsere Einrichtung, ist eine kinderärztliche Bescheinigung (Gesundschrift) mitzubringen.
 - **Wichtig!** Ohne Gesundschrift dürfen die Mitarbeiter das erkrankte Kind nicht entgegennehmen.
- Medikamente (Dauermedikation) werden nur nach schriftlicher Vorgabe eines Arztes von den Mitarbeitern verabreicht. Hierfür müssen die Sorgeberechtigten eine Einverständniserklärung für die Mitarbeiter zur Medikamentenverabreichung unterzeichnen.
- Die Küche wird nur durch autorisierte Mitarbeiter der ASB Kita Triftbande betreten. Das Betreten der Küche durch Kinder und Eltern ist strengstens untersagt.
- Allen Besuchern ist das Fotografieren und Filmen von Personen in unserer Einrichtung und auf dem gesamten Kitagelände untersagt.

- Das Hineinschauen in Sprachlerntagebücher und Portfolios fremder Kinder ist strengstens untersagt.
- Fahrräder werden auf dem dafür vorgesehenen Fahrradparkplatz abgestellt. Kinderwagen/ Buggys können im dafür vorgesehenen Unterstand abgestellt werden.
- Alle Besucher werden gebeten auf Sauberkeit und Ordnung in der Einrichtung zu achten.
- Wir bitten Sie, die laut Kitagutschein festgelegten Betreuungszeiten Ihres Kindes, einzuhalten. Bei Überziehungen der Betreuungszeit werden Sie durch die Mitarbeiter der Einrichtung darauf hingewiesen. Bei mehrmaligem Verstoß wird Ihnen die überzogene Zeit in Rechnung gestellt.
- Das Aufhalten in Gruppenräumen, ohne Mitarbeiter, ist nicht gestattet.
- Die Mitarbeiter der ASB Kita Triftbande haben auf dem Kitagelände Hausrecht.
- Beim Verstoß gegen unsere Hausordnung, aggressivem Verhalten oder Verleumdungen von Eltern gegenüber dem Team, einzelner Mitarbeiter oder des ASB, machen wir von unserem Hausrecht Gebrauch.

Schlusswort zur Konzeption

Die Konzeption ist als eine lose Blattsammlung zu verstehen, bei der einzelne Blätter und Punkte jederzeit ergänzt, überarbeitet und aktualisiert werden können.

Berlin, März 2024

Texte

Diese Konzeption wurde von den Mitarbeitern der ASB-Kita „Triftbande“ erarbeitet.

Quellen:

¹ Berliner Lesepaten | Beispielhaft: die Lesepaten | VBKI Lesepaten. (o. J.). Abgerufen 22. April 2020, von <https://lesepaten.berlin>

² Bildung, J. und F., Berlin Senatsverwaltung für Bildung, J. und W., Preissing, C., Freie Universität Berlin. Internationale Akademie für Innovative Pädagogik, P. und Ö., & Berlin. Senatsverwaltung für Bildung, J. und F. (2014). *Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege*. Weinheim, Deutschland: Beltz Verlag.

³ Busuleanu, S., Hiller, M., Preissing, C., & Sturm, B. (o. J.). Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Kita-Konzeption. Abgerufen 22. April 2020, von http://beki-qualitaet.de/images/beki/Kita-Konzeptionen/BeKi-Konzeptionsempfehlungen_2014_online.pdf

⁴ Erziehung in Beziehung: Kinder erziehen in bedürfnisorientiert. (o. J.). Abgerufen 18. April 2020, von <https://www.kinderleute.de/kinder-erziehen/>

⁵ Kinderyoga. (o. J.). Abgerufen 22. April 2020, von <https://www.yoga-vidya.de/kinderyoga/>

⁶ Programmbeschreibung. (2019, September 4). Abgerufen 17. April 2020, von <https://www.profivereine-machen-kita.de/programm/>